

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 14

Artikel: Zukünftige Offiziere
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die hier veröffentlichten Bilder gewähren einen Einblick in die vielseitige praktische Ausbildung der jungen Offiziersaspiranten. In der Offizierschule lernt der zukünftige Leutnant seine Pflichten als Offizier und Soldatenerzieher. Die Ausbildung verfolgt zwei Ziele: Erziehung zur Führer-Persönlichkeit und Einführung in die benötigten Kenntnisse. Das Ergebnis soll eine fürs Leben eingeprägte Dienstauffassung sein, die sich in Disziplin, Mannhaftigkeit, Schlichtheit, Kameradschaft und Liebe zum Vaterland äußert. Die Aspiranten erhalten eine sichere Grundlage für ihr militärisches Wissen und Können, und ihr Gesichtskreis wird erweitert. Dieses Ziel wird nicht durch unverdauliche Lehren, sondern durch Entwicklung des Verständnisses erreicht. Bei der Arbeit werden Willenskraft und sichere Ruhe entwickelt. Die Ansichten der Aspiranten werden wohlwollend besprochen, um die Entschlußkraft und Verantwortungsfreudigkeit zu fördern. In der Erziehung wird der männliche Charakter gefestigt. Nur der auf eigene feste Füße gestellte Offizier kann auch unter schwierigen Verhältnissen planmäßig arbeiten. Der Aspirant weiß, in welchem Maße die Persönlichkeit des Offiziers das ganze Verhalten der Mannschaft bestimmt. Wenn über mangelnden Ernst einer Truppe geklagt wird, liegt die Schuld vor allem beim verantwortlichen Offizier. Der Aspirant erkennt die Notwendigkeit, seine Leute als Männer zu behandeln. Er weiß auch, warum er seinen Untergebenen Wohlwollen entgegenbringt, die seine Kameraden sind in der gemeinsamen Arbeit für die Armee. Er muß vertrauensvoll mit ihnen in den Krieg ziehen, Freud und Leid in heißen Kämpfen mit ihnen teilen. Die Erziehung zu strengen Begriffen über Pflicht und Ehre bildet das Geheimnis der militärischen Erziehung. Der Aspirant betrachtet die Pflichtvernachlässigung als persönliche Schande. — Gegen Beweise von Schlappeit, Unkameradschaftlichkeit und Streberei wird scharf eingeschritten. In der Offizierschule wird die Freude an einem frischen Dienstbetrieb und das Verständnis für den Wert einer einfachen Lebenshaltung gefördert. Der Aspirant darf nie vergessen, daß der Offizier in seiner Bedürfnislosigkeit mit gutem Beispiel vorangehen muß. Die körperliche Leistungsfähigkeit wird durch strenge Anforderungen im Reiten, Turnen, Fechten und Schwimmen entwickelt und dabei die Freude an gesunder Stählung des Körpers gefördert. Gelegentlich werden Energie und Ausdauer durch die Forderung von Höchstleistungen auf die Probe gestellt. Trotz des hohen Ernstes der Offiziersstellung tritt der junge Offizier mit freudigem Stolz an seine verantwortungsvolle Aufgabe heran, ein Führer und Erzieher der ihm anvertrauten Mannschaft zu sein. Die Aufgaben der Aspirantenschule erfordern die völlige Hingabe der Lehrer, um die jungen Offiziere als gute Bausteine in die Armee einreihen zu können.

Oberst i. Gst. Rieter.

Photos von Hans Staub

Unten:

Der Infanterie-Leutnant ist auch zu Pferde ein forscher Draufgänger. Die Aspiranten müssen ihre Pferde auch selber satteln und zäumen können.

Homme et cheval ne font qu'un devant l'obstacle. Cavalier émérite, le lieutenant d'infanterie doit aussi seller et harnacher sa monture lui-même. VI B 1292



Bei der Ausführung der Achtungstellung, beim Gewehrgriff, beim Melden und Grüßen, stets wird vom Aspiranten Selbstbeherrschung und mehr noch als vom Soldaten straffe Haltung verlangt. Nie darf sich der Aspirant gehen lassen.

Dans la pratique du garde-à-vous, de la présentation d'armes, en s'annonçant ou en saluant, la maîtrise de soi est exigée de l'aspirant encore plus strictement que du soldat. Dans aucun cas, l'aspirant ne doit avoir de laisser aller. VI B 1289

Zukünftige Offiziere

Officiers de demain



Der Infanterie-Leutnant kommt auch mit dem Rad überall durch.
Pour un lieutenant d'infanterie, il n'existe pas d'obstacle, même avec un vélo. VI B 1293



Der Offizier trägt heute seinen Säbel nicht mehr zum Kampf, dennoch lernt der Offiziers-Aspirant das Fechten; er schult dabei den persönlichen Mut und Kampfwillen. Eine Klasse verfolgt hier mit gespanntem Interesse die Parade ihres Fechtlehrers auf einen Angriff.
L'officier d'aujourd'hui ne se sert plus de son sabre pour se battre, cependant l'aspirant officier apprend l'escrime; il affirme ainsi son courage personnel et sa volonté de lutte. Une classe suit, avec un intérêt marqué, la parade que le maître d'armes oppose à un assaut. VI B 1291



Bei den taktischen Uebungen entscheidet es sich, ob der Aspirant über genügend geistige Beweglichkeit und Urteilsfähigkeit verfügt, damit er später als Truppenführer erfolgreich bestehen kann.
Au cours des exercices de tactique, on juge si l'aspirant possède à un degré suffisant la présence d'esprit et le discernement, propres à faire plus tard de lui un chef de troupe capable. VI B 1295



Der zukünftige Offizier muß seiner Truppe in jeder Beziehung mit dem guten Beispiel vorangehen, so auch in der Treffsicherheit beim Schießen.
Le futur officier doit, dans tous les domaines, montrer le bon exemple à ses hommes, le voici s'exerçant au tir.

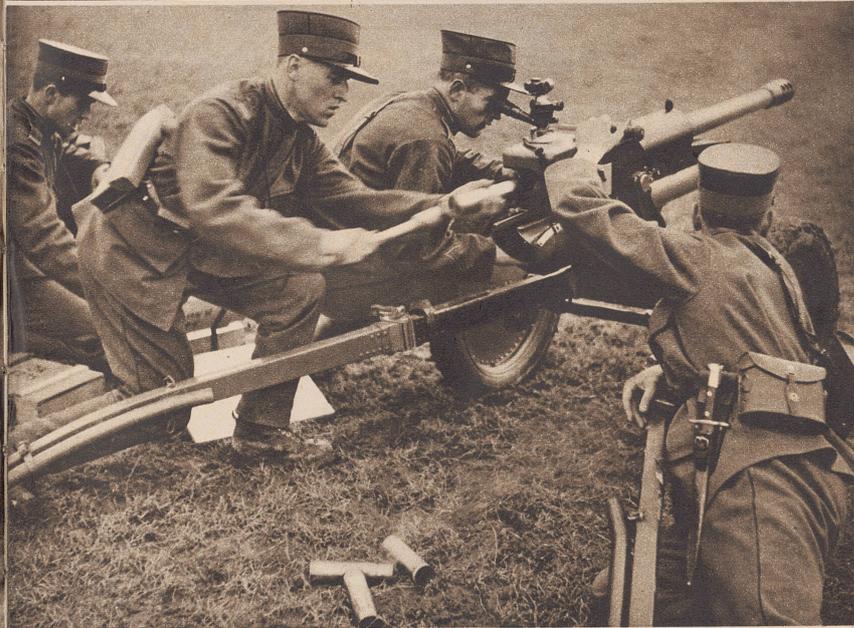
VI B 1297



Uebungen im Handgranatenwerfen mit Wurfkörpern. Kraft und Geschicklichkeit geben hier dem zukünftigen Offizier die Sicherheit, die todbringende scharfe Handgranate gewandt zu handhaben.

Exercices de lancement de grenades à main avec un corps mort. La force et l'adresse donnent ici au futur officier la sûreté et l'entraînement nécessaires au lancement de la grenade meurtrière.

VI B 1285



Die Infanterie ist mit automatischen Waffen ausgerüstet. Der Infanterie-Zugführer muß nicht nur mit Gewehr und Pistole umgehen können, sondern auch mit der Infanterie-Kanone, dem Minenwerfer, dem schweren und leichten Maschinengewehr. Hier hat eine Gruppe Aspiranten eine Infanterie-Kanone gefechtmäßig in Stellung gebracht und beschießt ein fernes Ziel mit Granaten.

L'infanterie est maintenant munie d'armes automatiques. L'officier du train d'infanterie ne doit pas seulement savoir se servir du pistolet et du fusil, mais aussi du canon d'infanterie, des mitrailleuses lourdes et légères et des lance-mines. Ici, un groupe d'aspirants a placé en position de combat un canon d'infanterie et tire à coups de grenades sur un but éloigné.

VI B 1285



Im Gefecht spielt das Mg., das schwere Maschinengewehr, eine wichtige Rolle zur Unterstützung der Infanterie. Jedes Infanteriebataillon hat seine Mitrailleur-Kompagnie; deshalb wird von jedem Infanterie-Leutnant die Beherrschung dieser Waffe verlangt.

Dans la guerre moderne, la mitrailleuse joue un rôle de premier plan pour soutenir l'infanterie. Chaque bataillon d'infanterie a sa compagnie de mitrailleurs, c'est pourquoi chaque lieutenant doit connaître à fond le maniement de cette arme.

VI B 1284